

Niederschrift

Dezernat für Bildung, Jugend und Sport
Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung

Besprechungsgegenstand

Folgeveranstaltung des Planungsworkshops zum Landesprogramm "Kommunale Präventionsketten" („Kein Kind zurücklassen“) mit ISA Münster

Stadthaus Deutz - Westgebäude
Willy-Brandt-Platz 2, 50679 Köln

Auskunft Frau Steinebach, Zimmer 16C63a
Telefon 0221 221-30693, Telefax 0221 221-21315
E-Mail: jana.steinebach@stadt-koeln.de

Ort und Datum der Besprechung
Stadthaus Deutz Westgebäude
Raum 16 F 42, 21.09.2017

Datum
11.10.2017

Teilnehmer/Teilnehmerinnen

Fr. Dr. Klein	IV	Fr. Dr. Eulgem	53
Hr. Dr. Heinz	OB/4	Fr. Ramos	50
Hr. Siemens	OB/4	Fr. Fohlmeister	15
Hr. Dr. Kreitsch	OB/4	Hr. Schlanstedt	V/3
Fr. Zierold	OB/3	Fr. Rennert	V/3
Fr. Albrot	40	Hr. Hamerski	5110
Fr. Scheunemann	02/4	Hr. Pfeuffer	IV/2
Fr. Schäfer-Sikora	51	Fr. Steinebach	IV/2
Fr. Rehberg	5001		
Herr Dr. Stolz	Institut für Soziale Arbeit (ISA) Münster/ Landeskoordinierungsstelle MKFFI		
Frau Jasper	Institut für Soziale Arbeit (ISA) Münster/ Landeskoordinierungsstelle MKFFI		
Herr Stelmaszyk	Fachstelle für sozialraumorientierte Armutsbekämpfung (FSA) Gelsenkirchen		

Verteiler

Hr. Dr. Rau	V	Fr. Dr. Bunte	53
Fr. Baum	V/1	Hr. Santelmann	50
Fr. Preißmar-Cuber	OB	Fr. Hohenforst	02/9
Hr. Völlmecke	51	Frau Scholz	15
Fr. Heuer	40	Fr. Wallraff-Becker	IV

Inhalt

Nr.	Typ ¹	Beschreibung	Termin	Verantwortlich
		<p>1. Hintergrund und Ziele des Landesprogramms „Kommunale Präventionsketten“</p> <p>Frau Dr. Klein begrüßt die Teilnehmenden, insbesondere die Gäste Frau Jasper und Herrn Dr. Stolz vom Institut für Soziale Arbeit (ISA) Münster/ Landeskoordinierungsstelle des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MKFFI) sowie Herrn Stelmaszyk von der Fachstelle für sozialraumorientierte Armutsbekämpfung (FSA) Gelsenkirchen, und skizziert eingangs Hintergrund und Zielsetzungen des Landesprogramms „Kommunale Präventionsketten“</p> <p><u>Hintergrund</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Der Verwaltungsvorstand hat am 26.04.2016 eine Teilnahme der Stadt Köln am Landesprogramm „Kein Kind zurücklassen“ (der neue Titel lautet „Kommunale 		

¹ Typen: **A** = Aufgabe; **B** = Beschluss; **I** = Information

Nr.	Typ ¹	Beschreibung	Termin	Verantwortlich
		<p>Präventionsketten“) befürwortet und beschlossen, eine Bewerbung auf den Aufruf des Landes vorzubereiten. Dieser Aufruf des Landes erfolgte am 06.09.2016.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach erfolgreicher Bewerbung gab es am 11.01.2017 die Bekanntgabe durch das Land, dass Köln zu den 22 Kommunen gehört, die neu in das Landesprogramm aufgenommen werden. • Am 22.03.2017 fand ein Auftaktgespräch der Oberbürgermeisterin mit der Landeskoordinierungsstelle statt, in der beide Seiten eine Zielvereinbarung zur Teilnahme am Programm mit wechselseitiger Selbstverpflichtung unterzeichneten. • Am 21.06.2017 fand bei KidS ein halbtätiger Planungsworkshop als Startschuss zur Umsetzung statt, in dem ein gemeinsames Grundverständnis im Entwurf von einem Präventionsleitbild, von strategischen Zielen und von Umsetzungsstrukturen erarbeitet wurde. • Zwischenzeitlich war nicht ganz klar, wie sich die neue Landesregierung zum Programm stellt. Mit Schreiben vom 21.07.2017 an Frau Oberbürgermeisterin Reker hat Minister Dr. Stamp unterstrichen, dass das Thema Prävention der neuen Landesregierung überaus wichtig ist. Entsprechend werde das Land „Kein Kind zurücklassen“ unter dem neuen Titel „Kommunale Präventionsketten“ mindestens bis Ende 2018 fördern. <p><u>Ziele</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verwaltung will ihre Bemühungen zur Förderung von Teilhabe-, Bildungs- und Gesundheitschancen von Kindern und Jugendlichen weiter systematisieren und sich dafür an dem von Seiten der Landeskoordinierungsstelle zur Verfügung gestellten Steuerungskreislauf bzw. Qualitätsrahmen orientieren. • Ganz konkret stellen sich drei Ziele im Rahmen des Landesprogramms: <ol style="list-style-type: none"> (1) Es soll ein Präventionsleitbild entwickelt werden (2) Es geht um die Weiterentwicklung von Maßnahmen einer kommunalen Präventionskette bei gesamtkommunaler Steuerung und integrierter Planung. Im Ergebnis steht hier eine Aktionsplanung, die auf eine gute Bestandsaufnahme und auf strategische Ziele aufbaut. (3) Es sollen ein Präventionsmonitoring etabliert und Wirkungen fokussiert werden. • Inhaltlich bietet das Programm die große Chance, an aktuelle Fachdebatten zu Prävention und zur Gestaltung von Teilhabe- und Bildungsstrukturen und -prozessen in Kommunen anzuschließen. • In taktischer Hinsicht zeigt sich verstärkt, dass kommunale Gesamtkonzepte von Prävention und Teilhabe in Förderprogrammen von EU, Bund und Land als Fördervoraussetzungen formuliert werden. 		

Nr.	Typ ¹	Beschreibung	Termin	Verantwortlich
		<p>2. Stellenwert des Landesprogramms „Kommunale Präventionsketten“ im Kontext der städtischen Reformvorhaben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herr Dr. Heinz skizziert die zentralen Reformvorhaben der Stadt Köln, die Entwicklung einer Gesamtstrategie, eine umfassende Verwaltungsreform und eine verstärkte Bürgerbeteiligung. • In diesem „magischen Dreieck“ von gesamtstädtischer Strategie-, Struktur- und Partizipationsentwicklung stellt das Landesprogramm „Kommunale Präventionsketten“ einen wichtigen Mosaikstein dar und ist sehr unterstützungswert. • Es ergeben sich vielfältige Verbindungslinien: <ul style="list-style-type: none"> – Das „Dach“ für die Gesamtstrategieentwicklung der Stadt Köln stellen die „Kölner Perspektiven 2030“ dar. In der Erarbeitung eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes kann das Landesprogramm insbesondere im Themenfeld „offenes Köln“, in dem es um gerechte Teilhabechancen geht, eine wichtige Rolle spielen. – Die Verwaltungsreform wird von dem grundlegenden Gedanken getragen, die Organisation, Zusammenarbeit und Abläufe weiter zu verbessern. Das Landesprogramm „Kommunale Präventionsketten“ ist grundlegend auf ämter- und dezernatsübergreifend angelegt. – Das Reformvorhaben Bürgerbeteiligung findet schließlich seine Entsprechung darin, dass im Landesprogramm stark eine Beteiligungsorientierung akzentuiert wird. Der Gedanke, Einrichtungen und Fachkräfte sowie Adressaten, also Kinder, Jugendliche und Familien, adäquat zu beteiligen, ist ein wichtiger Qualitätsstandard. • Alles in allem „zählt“ das Landesprogramm sehr stark in die gesamtstädtischen Reformvorhaben ein. <p>3. Auswertung des Planungsworkshops vom 21. Juni 2017</p> <p>Frau Jasper stellt anhand einer Powerpoint-Präsentation eine Aufbereitung der Ergebnisse des Planungsworkshops vom 21.06.2017 im Hinblick auf ein Leitbild, die strategische Zielformulierung, die kommunale Steuerung und das kommunale Projektmanagement vor. Der grundlegende Qualitätsrahmen für den Auf- und Ausbau kommunaler Präventionsketten wird erläutert und der Stand der Stadt Köln im Prozess skizziert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siehe hierzu auch <u>Anlage 1</u>. 		

Nr.	Typ ¹	Beschreibung	Termin	Verantwortlich
		<p>4. Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen sowie „smarte“ Zielformulierung konkreter Produkte zur Umsetzung des Landesprogramms</p> <p>In der gemeinsamen Erörterung des Inputs seitens ISA Münster vereinbarten und diskutierten die Teilnehmer*innen folgende Punkte zum weiteren Vorgehen und zur Zielformulierung konkreter Produkte. (Hinweis: IV/2 hat sich erlaubt, an der einen oder anderen Stelle, über die ganz konkreten Diskussionsergebnisse hinaus, noch kleinere Ergänzungen vorzunehmen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleiche für eine Übersicht zu den geplanten konkreten Produkten <u>Anlage 2</u> <p>(1) <u>Informations-, Abstimmungs- und Steuerungsstruktur zum Landesprogramm</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnehmenden sind sich einig, dass es einer eigenen, flexiblen Steuerungsstruktur zur Umsetzung des Landesprogramms bedarf. • In diesem Zusammenhang wird ein kleines, gut arbeitsfähiges „Kernteam“ eingerichtet, dass die im Folgenden aufgeführten, konkreten Produkte (2) bis (9) erarbeitet. Zum Kernteam gehören IV/2 (kommunale Koordinierung des Landesprogramms, Moderation), V/3, OB-4, 02-4, 40, 50, 51, 52 und 53. Die betreffenden Dienststellen haben freundlicherweise im Gesprächstermin am 21.09. (bzw. im Fall von 52 schon vorab) ihr starkes Interesse erklärt, im Kernteam mitwirken zu wollen. Das Kernteam tagt auf Einladung von IV/2 in geeigneter, höherer Frequenz. • Die an dem Termin am 21.09. teilnehmenden Personen und Dienststellen bilden einen Steuerungskreis, in dem wesentliche Grundzüge des Programms sowie konkrete Produkte abschließend erörtert und abgestimmt werden. Treffen des Steuerungskreises sind etwa dreimal jährlich vorgesehen. • In einer erweiterten Kooperations- und Abstimmungsstruktur finden sich z.B. wichtige Vertreter*innen der Stadtgesellschaft. Um diese zu erreichen, soll vor allem auf schon bestehende Kreise, wie z.B. AK 80, LIGA-Treffen, Treffen mit Bezirksregierung Köln im Lenkungskreis Regionale Bildungslandschaft abgestellt werden. • Es ergibt sich insgesamt ein Bild einer Informations-, Abstimmungs- und Steuerungsstruktur mit drei konzentrischen Kreisen, die je nach konkreter Fragestellung flexibel aktiviert werden 		

Nr.	Typ ¹	Beschreibung	Termin	Verantwortlich
		<ul style="list-style-type: none"> • vergleiche <u>Anlage 3</u> (2) <u>Entwicklung eines Leitbildes zur Förderung der Teilhabechancen von Kindern, Jugendlichen und Familien in Köln („Präventionsleitbild“)</u> • Die Teilnehmer*innen stellen fest, dass im Planungsworkshop vom 21.06. schon sehr wichtige Vorarbeiten zu einem orientierenden Leitbildentwurf geleistet wurden. Die Systematisierungen seitens ISA Münster im Nachgang des Planungsworkshops werden sehr begrüßt und gelobt. • Hinsichtlich der grundlegenden Strukturierung eines Leitbildes legen die Teilnehmer*innen fest (siehe <u>Anlage 4</u>), dass <ul style="list-style-type: none"> – Leitsätze entwickelt und jeweils mit Erfolgsfaktoren hinterlegt werden, – jeder Erfolgsfaktor regelmäßig (z.B. einmal jährlich) auf einer Skala von 0% bis 100% hinsichtlich seines aktuellen Umsetzungsgrades in Köln bewertet wird, – aus dieser Bewertung Maßnahmen abgeleitet werden, denen wiederum Indikatoren zugeordnet werden. • vergleiche <u>Anlage 4</u> • Auf dieser Grundlage erstellt IV/2 einen ersten Vorschlag/Entwurf und bringt diesen in das Kernteam ein. • Hinsichtlich der Indikatorenentwicklung bietet Herr Stelmaszyk die Unterstützung der FSA Gelsenkirchen an. (3) <u>Visualisierung der bestehenden gesamtstädtischen Struktur von Lenkungs- und Arbeitskreisen mit Querverbindungen zum Landesprogramm</u> • Die Teilnehmer*innen sind sich einig, dass die Realisierung einer flexiblen Steuerungsstruktur für das Landesprogramm „Kommunale Präventionsketten“ eine gute Vernetzung mit anderen bestehenden Lenkungs- und Arbeitskreisen benötigt, um Synergien zu heben und Doppelarbeiten zu vermeiden. • Vor diesem Hintergrund besteht eine weitere, erste Aufgabe des Kernteams darin, das komplexe System von gesamtstädtischen Kreisen zu visualisieren und geeignete Verfahrensweisen abzustimmen, damit ein adäquater Informationsfluss gewährleistet wird. An diskutiert wurde z.B. der Austausch von Niederschriften. 		

Nr.	Typ ¹	Beschreibung	Termin	Verantwortlich
		<p>(4) <u>Visualisierung der bestehenden Präventionskette (gegen Kinder-, Jugend- und Familienarmut) in Köln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Bild der „Präventionskette“ stellt auf die Gesamtheit der (präventiv wirkenden) Maßnahmen zur Teilhabeförderung von Kindern, Jugendlichen und Familien entlang des Lebenslaufs von jungen Menschen und entlang von Settings ab. • Um die Güte der bestehenden Präventionskette in Köln beurteilen zu können, ist in einem ersten Schritt eine Visualisierung der Ist-Situation hilfreich. Eine wichtige Aufgabe besteht daher in der Erstellung eines geeigneten Schaubilds, das Auskunft über zentrale Maßnahmenprogramme, wie z.B. die Frühen Hilfen oder KAOA etc. und ihrer Verortung entlang der Präventionskette gibt. <p>(5) <u>Stärken-Schwächen-Analyse der bestehenden Präventionskette in Köln</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf der Grundlage einer Visualisierung der bestehenden Präventionskette sollen mithilfe einer SWOT-Analyse Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken der bestehenden Präventionskette in Köln diskutiert werden. • Im Ergebnis soll ein Bild von Lücken und ggf. Dopplungen bzw. Vernetzungsmöglichkeiten entstehen. • Aus dieser Analyse und abgeleitet aus dem Präventionsleitbild (siehe oben unter (2.)) sollen geeignete Maßnahmen zur (weiter verbesserten) Förderung von Teilhabechancen abgeleitet werden. • In diesem Zusammenhang kann auch diskutiert werden, ob, und inwieweit neuere, innovative Maßnahmen, die in anderen Kommunen erprobt werden, wie z.B. Familiengrundschohlen, Kita-Sozialarbeit etc., auch in Köln sinnvoll sein könnten. <p>(6) <u>Realisierung und Umsetzung eines Präventionsmonitorings (Festlegung Indikatorenset und Berichterstattung)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Als weiteres konkretes Produkt soll ein Präventionsmonitoring etabliert werden, das sich harmonisch in die Arbeiten 15 an einem Stadtentwicklungsmonitoring und die Arbeiten 20 im Bereich der wirkungsorientierten Steuerung einfügt. • Gedacht ist zum einen an sozialräumliche Analysen, die die Funktion eines datengestützten Frühwarnsystems erfüllen, und die Frage beantworten, wo, kleinräumig im Stadtgebiet, besondere Bedarfslagen zur Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien bestehen bzw. sich entwickeln. In diesem Zusammenhang soll nach Möglichkeit das seitens der Stadt Gelsenkirchen 		

Nr.	Typ ¹	Beschreibung	Termin	Verantwortlich
		<p>praktizierte, sehr interessante Präventionsmonitoring auf Adaptionmöglichkeiten hin betrachtet werden. Auf dieser Basis könnte zukünftig, z.B. jährlich, ein Kinderarmutsbericht auf sozialräumlicher Ebene erstellt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zum anderen geht es um die Entwicklung von Indikatoren, die anzeigen, inwieweit Maßnahmen zur Teilhabeförderung erfolgreich/wirksam sind. Die hier (mit Unterstützung der FSA) zu entwickelnden Indikatoren sind in die Struktur des Präventionsleitbildes einzupassen (siehe oben unter 2.) <p>(7) <u>Festlegung von 1-2 Veedeln für vertiefte Datenanalysen (und ggf. Visualisierung und Analyse teilträumlicher Präventionskette)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnehmenden sind sich einig, dass es ergänzend zu der hier im Vordergrund stehenden, gesamtstädtischen Präventionsstrategie einer „Spiegelung“ in die Veedel bedarf. • Aufgrund der bestehenden Verbindungslinien zu den Programmen „Starke Veedel – starkes Köln“ bzw. „Lebenswerte Veedel“ wird vereinbart, zu einem geeigneten Zeitpunkt ein bis zwei lebenswerte Veedel modellhaft auszusuchen, um erstens vertiefte Datenanalysen zu Bedarfslagen vorzunehmen und zweitens Besonderheiten der spezifischen teilträumlichen Präventionskette zu analysieren. <p>(8) <u>Bilanzierung der „alten“ Maßnahmen zur Förderung von Teilhabechancen aus Handlungskonzept gegen die Folgen von Kinderarmut 2010</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Verwaltung hat in 2010 ein Handlungskonzept gegen die Folgen von Kinderarmut erstellt, welches durch die Umsetzung des Landesprogramms „Kommunale Präventionsketten“ aktualisiert werden soll. • Als Anlage eines neuen Handlungskonzeptes wird eine tabellarische Kurzbilanzierung der „alten“ Maßnahmen vorgesehen. <p>(9) <u>Formulierung eines Aktionsplans/ Handlungskonzeptes mit konkreten Maßnahmenvorschlägen (Beschlussvorlage für die politischen Gremien)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die vorgehend genannten „Produkte“ (1) bis (8) sollen in 2018 zu einem aktualisierten Handlungskonzept zur Förderung von Teilhabechancen von Kindern, Jugendlichen und Familien in Köln zusammen gefasst und mit konkreten Maßnahmenvorschlägen zur Weiterentwicklung der Präventionskette versehen werden. 		

Nr.	Typ ¹	Beschreibung	Termin	Verantwortlich
		<ul style="list-style-type: none">• Diese(s) Aktionsplanung/Handlungskonzept ist das zentrale, „sinnlich wahrnehmbare“ Produkt zur Umsetzung des Landesprogramms. <p><u>(10) Information der politischen Gremien und Öffentlichkeitsarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none">• IV/2 sieht vor, die politischen Gremien bis zum Jahresende 2017 in Form einer Mitteilung ausführlich über den aktuellen Stand des Landesprogramms „Kommunale Präventionsketten“ in Köln zu informieren.• Daneben soll die Öffentlichkeitsarbeit zum Programm in geeigneter Form intensiviert werden. In einem ersten Schritt ist in Verbindung mit der geplanten aktualisierten Mitteilung in die politischen Gremien eine ausführliche Presseinformation vorgesehen. <p>5. Nächste Schritte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Das „Kernteam“ trifft sich am 10.11.2017, 09:00 Uhr und erörtert<ul style="list-style-type: none">– einen ersten Entwurf für ein Präventionsleitbild,– die bestehende Struktur von Lenkungs- und Arbeitskreisen und– einen ersten Entwurf zur Visualisierung der Präventionskette in Köln.		

Gez. Steinebach/Pfeuffer